

Leserbrief

Fadenscheinige Berechnungen

Rolf Kalbermatten, Törbel

Laut Aussage von Ralph Manz gibt es in der Schweiz gemäss Berechnungen Lebensraum für 50 bis 100 Rudel Wölfe. Das muss eine sehr komplexe Formel sein, in der selbst Manz den Überblick zu verlieren scheint, sonst würde sich ein etwas aussagekräftigeres Resultat bezüglich Anzahl Rudel herauskristallisieren. Wenn man sich nicht genauer ausdrücken kann, wäre Schweigen in dieser Angelegenheit die weitaus intelligentere Variante. Nobelpreisverdächtig scheint diese Mathematik jedenfalls nicht zu werden.

Dass KORA-Verantwortliche solche Aussagen tätigen, ist an Arroganz kaum zu überbieten und widerspiegelt die in allen Belangen einseitige Rechtfertigung der hohen Wolfpräsenz in unseren Breitengraden durch Grossraubtierbefürworter.

Untermauert werden diese Thesen mit Berichterstattungen wie die des «Walliser Boten» vom 25. Oktober, wo zwei Seiten für die Glorifizierung der Wölfe reserviert wurden. Vermutlich versucht Nathalie Benelli mit diesem Beitrag, mit Wolfsliebhabern auf Kuschelkurs zu gehen und ihre Meinung zu revidieren, anders ist dies nicht zu deuten; denn bekanntlich hat sie die andere Seite dieser Grossraubtiere diesen Herbst bei Schafsrissen in Ausserberg hautnah miterlebt und so viel Tierleid zum Schutz des Wolfes als stossend empfunden.

Mit gewisser Sicherheit werden bei 50 und mehr Rudeln dann nicht mehr nur die Schäfer vor grosse Probleme gestellt, wie dies diesen Sommer mit 15 Rudeln bereits der Fall war.